AUSGABE 02/2025

BODENBRIEF

Das Magazin der BioBoden Genossenschaft

10 JAHRE BIO BODEN GENOSSENSCHAFT

DIE NÄCHSTE GENERATION!

¤ HOF AM SEEBERG
Neuanfang auf einem Traditionsbetrieb

¤ JUBILÄUMSJAHR
Mit viel Zuversicht geht es in die Zukunft.

¤ STIFTUNG BEKOMMT ZUWACHS
Erhalt einer biodynamischen Gärtnerei

ES GIBT VIEL ZU ERLEBEN:

BioBoden Mitglieder haben Anteil an der Landwirtschaft.

HOFLADEN

BESUCHEN SIE DEN BIOBODEN HOFLADEN!

Über 100 Produkte unserer Partnerhöfe exklusiv für BioBoden Mitglieder!
Die nächste Bestellrunde findet vom 14. März bis 12. April 2026 statt.

HOFLADEN.BIOBODEN.DE

TERMINE

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN:

14. Januar 2026 | BioBoden Tag Berlin
Anmeldung unter bioboden.de/veranstaltungen

15. Januar 2026 | BioBoden Kennenlernen (Online)
Onlineveranstaltung für Neumitglieder und Interessierte.
Anmeldung unter bioboden.de/veranstaltungen

20. Januar 2026 | BioBoden Tag Hamburg
Anmeldung unter bioboden.de/veranstaltungen

29. Januar 2026 | BioBoden Tag Frankfurt
Anmeldung unter bioboden.de/veranstaltungen

31. Januar 2026 | Rapunzel SamenFest
Besuchen Sie BioBoden an unserem Stand oder informieren Sie sich bei einem Vortrag, wie die Ernährungswende gelingen kann.

2. Februar 2026 | Digitale Veranstaltung zu aktuellen Themen rund um Boden und Gemeinwohl
Onlineveranstaltung in Kooperation mit Forum 3 aus Stuttgart
Anmeldung unter bioboden.de/veranstaltungen

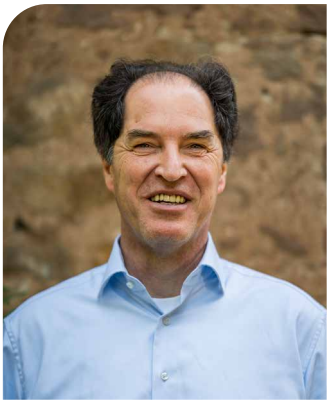
24. Februar 2026 | BioBoden Tag Stuttgart
Anmeldung unter bioboden.de/veranstaltungen

6. bis 7. Juni 2026 | Generalversammlung der GLS Bank
Besuchen Sie BioBoden an unserem Stand.

FÜR UNSERE MITGLIEDER:

4. Juni 2026 | EIN TIEFER BLICK IN DIE ZAHLEN
Online-Gespräch mit dem Vorstand über den Jahresabschluss der Genossenschaft
Anmeldung unter bioboden.de/mitglieder

19. bis 21. Juni 2026 | Generalversammlung auf dem Bärenbrunnerhof
Die Generalversammlung 2026 findet am 20. Juni auf dem Bärenbrunnerhof statt.



DIE NÄCHSTE GENERATION!

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Wirtschaft, Sozialsysteme, Infrastruktur, Wehrhaftigkeit – wir leben in Zeiten, in denen unser Land vor gravierenden Zukunftsfragen steht, verbunden mit Ausgaben in schwindelerregenden Milliardenhöhen. Doch was hilft die Arbeit an den Antworten, wenn dabei fruchtbarer Boden als Grundlage für die langfristige Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft ausgeblendet wird? Welchen Wert hat ein Land, das keinen guten Boden mehr hat, um gesunde Lebensmittel hervorzubringen?

Wir sehen die Ernährungswende als dringliche Aufgabe, die jedoch – so scheint es zunehmend – uns als Bürgerinnen und Bürgern obliegt. Genau dafür sucht BioBoden seit Gründung Mitstreitende, die sich uns anschließen und mit uns den Weg in eine ökologische Zukunft gestalten möchten. Wir müssen das Heft des Handelns selbst in die Hand nehmen, um für eine gesunde Gesellschaft zu sorgen.

Wir alle bei BioBoden stellen uns dieser großen Verantwortung – und das bereits seit zehn Jahren. Das Jubiläumsjahr 2025 war für uns ein Jahr des Rückblickens, Innehaltens, Vorausschauens. Gemeinsam mit vielen unserer Partner und Mitglieder haben wir im Sommer zwei schöne Feste gefeiert, die für uns alle sehr wichtig waren, um uns zu begegnen und einander zu versichern, dass wir auf dem richtigen, gemeinsamen Weg sind. Wir danken allen für ihre Teilnahme und die herzlichen Glückwünsche!

In diesem Bodenbrief möchten wir auch einen Blick auf die nächste Generation der Landwirtinnen und Landwirte werfen. Denn sie sind der Schlüssel, um die Ernährungswende nachhaltig voranzubringen. Der neuen Generation das Nötige an die Hand zu geben, ist eine Kernaufgabe von BioBoden.

Deshalb möchten wir zwei Themen hier unterstreichen. Zum einen sind wir an einem Pilotprojekt des Bundeslandwirtschaftsministeriums beteiligt: In sogenannten Inkubator-Höfen sollen künftig Fachkräfte ohne Zugang zu Land und Kapital auf das Führen eines Betriebs vorbereitet werden. Zum anderen sind wir auch mit unserer gemeinnützigen Schwester, der BioHöfe Stiftung, unermüdlich dabei, Boden für die nächste Generation zu sichern: Mit dem Gärtnerhof Röllingsen aus Nordrhein-Westfalen ist jetzt ein etablierter Betrieb der biodynamischen Landwirtschaft in die BioHöfe Stiftung gelegt worden. Ein großer Erfolg für die Zukunft des Betriebs und die Stiftung gleichermaßen.

Doch auch unsere Mitglieder machen sich ganz persönlich Gedanken, wie sie der nächsten Generation ihr Engagement übergeben und erhalten. Deshalb haben wir begonnen, uns mit den Themen Nachlass und Vererbung zugunsten einer guten Zukunft auseinanderzusetzen (mehr dazu auf der Website). Dafür haben wir von vielen Seiten Zuspruch erhalten. Die Klarheit, mit der viele Mitglieder ihre Anteile beispielsweise für den Erbfall an die BioHöfe Stiftung überschrieben haben, hat uns sehr gefreut.

Nachdem wir aufgrund weniger starken Zuwachses beim Genossenschaftskapital das Tempo bei den Zukäufen für die ökologische Landwirtschaft etwas drosseln mussten, sind wir nun optimistisch, dass uns die Wende beim Wachstum unseres Kapitals in diesem Jahr gelingt – wir hoffen auf einen guten Jahresendspurt, sodass wir schon bald wieder weiteren Betrieben Landkäufe zusagen können. Schließlich ist die Nachfrage weiter hoch und jeder Anteil herzlich willkommen.

Mit genossenschaftlichen Grüßen

Uwe Greff und Jasper Holler
Vorstand BioBoden

7.300
MITGLIEDER

90
PARTNERHÖFE

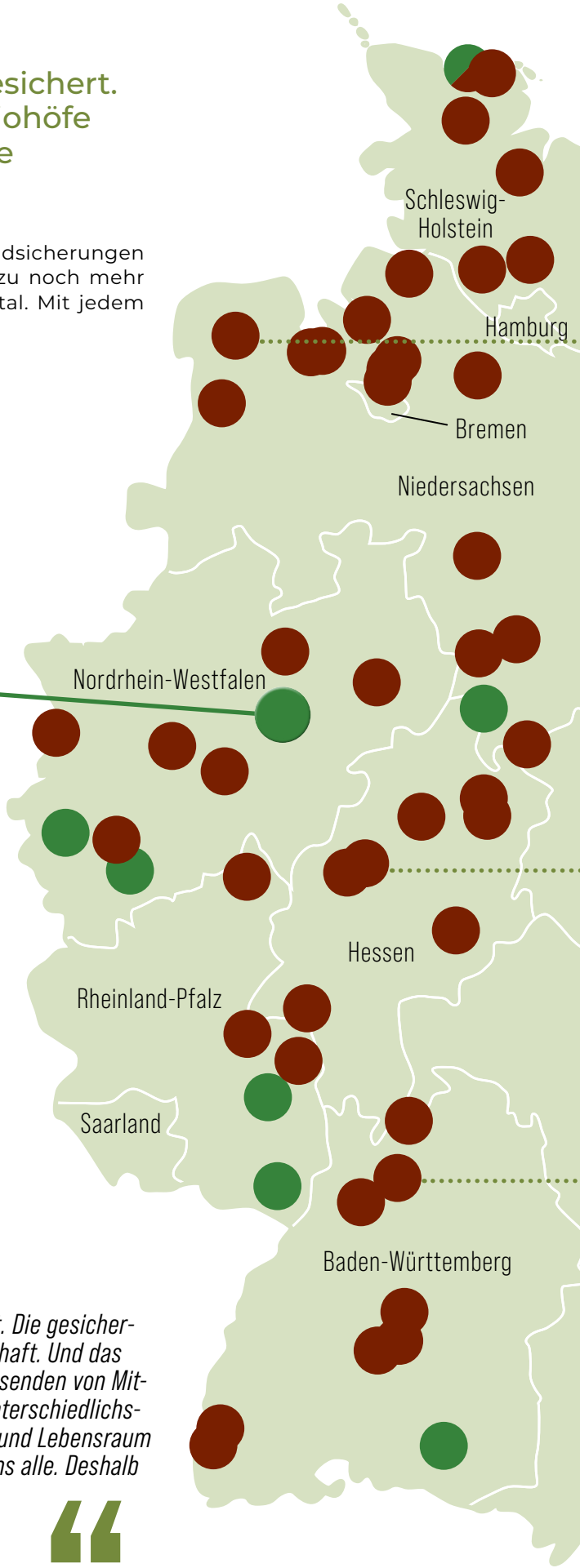
5.170 HEKTAR
GESICHERTER BODEN

UNSERE PARTNERHÖFE

BioBoden hat Land für vier Partnerhöfe gesichert. Der Gärtnerhof Röllingsen wurde an die Biohöfe Stiftung geschenkt und wird von uns in die Zukunft begleitet.

Weiterhin erreichen uns wöchentlich neue Anfragen für Landsicherungen von Landwirtinnen und Landwirten. Daher ist klar: Was zu noch mehr Landsicherungen fehlt, ist weiteres Genossenschaftskapital. Mit jedem gezeichneten Anteil machen wir direkt zusammen Boden gut!

Porträts unserer Partnerhöfe finden Sie unter bioboden.de/Partnerhoefe/Standorte.



GÄRTNERHOF RÖLLINGSEN

Soest, Nordrhein-Westfalen

Demeter

Mehr im Porträt auf Seite 10

MITGLIEDERSTIMME

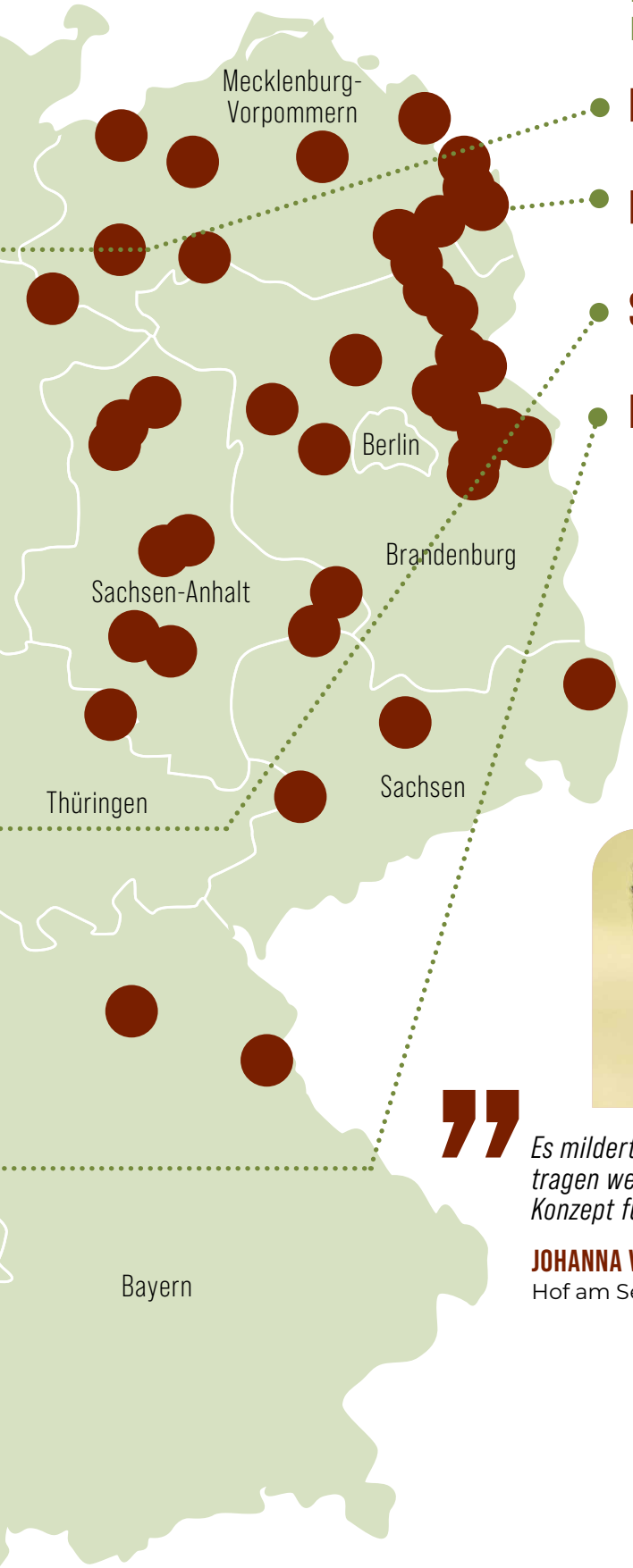
BioBoden kümmert sich um die Erde, die uns Leben schenkt. Die gesicherten Flächen ermöglichen langfristig ökologische Landwirtschaft. Und das Schritt für Schritt mit der Kraft einer Gemeinschaft von Tausenden von Mitgliedern. Gesunde Lebensmittel nachhaltig angebaut von unterschiedlichsten Biohöfen. Gesunder Boden als unsere Lebensgrundlage und Lebensraum für Milliarden Mikroorganismen. BioBoden sichert das für uns alle. Deshalb bin ich BioBoden Mitglied.

AYSEL OSMANOGLU

Vorstandssprecherin der GLS Bank

LANDSICHERUNG

Für diese Partnerhöfe wurde weiteres Land gesichert:



HOF SCHNEIDER

Niedersachsen

LANDGESELLSCHAFT ROTHENKLEMPENOW

Mecklenburg-Vorpommern

SEELBACHER ZIEGENKÄSEREI

Hessen

HOF AM SEEBERG

Baden-Württemberg

AUS DER LANDWIRTSCHAFT

Es mildert unseren Druck immens, dass wir durch die Genossenschaft mitgetragen werden. Wir können so vieles ausprobieren und in Ruhe ein tragfähiges Konzept für die Zukunft entwickeln.

JOHANNA VORTMANN
Hof am Seeberg in Baden-Württemberg

BioBoden Partnerhöfe

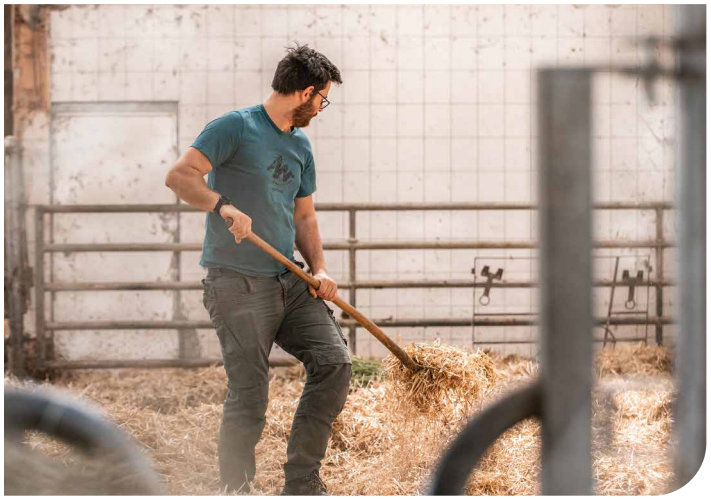
BioHöfe Stiftung

GERETTET: TRADITIONSHOF AUF DEM WEG RICHTUNG ZUKUNFT

Im Sommer 2025 fand auf dem Hof am Seeberg das erste Hoffest seit vielen Jahren statt. Es war ein schönes Ereignis, aber gleichzeitig auch ein Symbol für das Wiedererstarken eines Traditionsbetriebs nach einem Neuanfang, der vor rund sieben Jahren begann.

Bis das Gute tiefe Wurzeln schlägt, braucht es Geduld, Beharrlichkeit und natürlich engagierte Menschen – dann können weder Stürme noch andere Herausforderungen das gedeihliche Wachsen einer Pflanze aufhalten. Und was für die Flora gilt, trifft auch mitunter auf das gute und zukunftsfeste Werden eines Hofs zu. Wie im Fall des im Kraichtal ansässigen Hofs am Seeberg, einem Juwel der biodynamischen Landwirtschaft nordöstlich von Karlsruhe in Baden-Württemberg.

FAMILIENLEBEN AUF DEM HOF AM SEEBERG



Seine Geschichte ist reich an Hürden und Anekdoten. Die Familie Lepp hatte den Demeter-Hof in über 50 Jahren liebevoll aufgebaut, betrieb auf über hundert Hektar Ackerbau und Milchviehhaltung, ehe er in wirtschaftliche Schieflage geriet und der Landwirt gesundheitlich angeschlagen war. Bereits 2018 erreichte BioBoden deshalb ein Notruf aus der Spielberger Mühle, einem ebenso traditionsreichen Bio-Betrieb des Müllereihandwerks: Ein Lieferant habe Probleme, ob man nicht helfen könne. Klar konnte man.

„Die Lage war angespannt“, erinnert sich BioBoden Vorstand Uwe Greff an seinen ersten Besuch auf dem Hof. Man hatte dort lange von den Reserven gelebt, die nun aufgebraucht waren. Ergo: „Hier war mit einem Landkauf nichts zu gewinnen“, so Greff. Doch wie weiter? In einem ersten Schritt Richtung Zukunft gründete BioBoden mit dem Landwirt eine gemeinsame GbR, in die er seinen Betrieb einbrachte und so seine Altersvorsorge zum Wohnen absichern konnte. Weil es an Menschen fehlte, entsandte BioBoden zeitweise sogar eigene Mitarbeitende auf den Hof, um die Bewirtschaftung zu übernehmen und alles am Laufen zu halten. Doch nicht nur deshalb. „Es war klar, dass hier erst einmal wieder Ruhe einkehren und die Lage stabilisiert werden musste, ehe wir uns über die weitere Zukunft des Hofs Gedanken machen konnten“, so Greff.

Der nächste Schritt: Hofübernahme durch Generationenwechsel. BioBoden fand eine junge Familie aus der Gegend, die gerne einen größeren Hof bewirtschaften wollte. Gemeinsam mit BioBoden begann die Familie, die Zukunft des Hofs zu gestalten: Die Ställe wurden modernisiert, zwei Melkroboter für ein familienfreundlicheres Arbeiten angeschafft, eine Milchtankstelle und ein Verkaufsraum eingerichtet, um Menschen aus der Gegend anzulocken und mit gesunden Lebensmitteln zu versorgen.

Doch das Leben ist bekanntlich so bunt wie eine Frühlingswiese. Vor drei Jahren keimte in der Familie der Wunsch auf, nach Kanada zu überzusiedeln – wer kann und will das Menschen verdenken? Und für BioBoden? Kein Problem. „Auch hier zeigt sich eine Stärke unserer Art des Bodeneigentums“, so Greff. „Denn eine Familie ist durch eine Hofübernahme nicht bis zum Hals verschuldet, sondern hat die Freiheit, das Leben auch noch einmal neu auszurichten.“

Schnell war mit Johanna Vortmann und Partner Simon Lietz sowie Tochter Marlena eine Nachfolger-Familie gefunden. Seit nunmehr zwei Jahren bewirtschaften die 24-Jährige und ihr 30 Jahre alter Lebensgefährte den Demeter-Hof. Auf dem Hof leben mittlerweile auch Pferde, Schweine, Hühner, Hunde und Schafe; auf den Feldern wachsen Futtermais, Nackthafer und Dinkel. Ihre Rohmilch verkaufen sie in ihrer Milchtankstelle sowie an die Molkereigenossenschaft Schrozberger Milchbauern, das Getreide des Hofs geht noch immer an die Spielberger Mühle, doch auch die Direktvermarktung wurde intensiviert.

„Wir wollen den Hof wieder vielfältiger aufstellen und mehr in der Region verankern“, sagt Lietz, der

sich vor allem um den Ackerbau kümmert, während Vortmann für die Tiere zuständig ist. Unterstützung erfahren sie durch Johannas Vater Ansgar Vortmann, der viele Jahre Demeter-Landwirtschaft auf dem Dottenfelderhof nördlich von Frankfurt/Main betrieben hat. Auf dem Hof am Seeberg hat er sich dem Thema Bodenfruchtbarkeitsaufbau verschrieben und entwickelt auf Testflächen die beste Strategie für die Böden des Standorts. Gleichzeitig werden neue Kulturen wie Ölfrüchte geplant und eine Ölpresse angeschafft, um neue Produkte für den Hof zu kreieren.

Und, nicht zu vernachlässigen: Dank der Ausbildereignung von Ansgar Vortmann konnte der Hof auch die Berufsausbildung fortführen. Im nächsten Jahr wird Lietz mit der Meisterausbildung starten, um diese Rolle später einmal übernehmen zu können.

Der Weg Richtung Zukunft ist wieder einmal gestellt – auch dank des Engagements der BioBoden Mitglieder. „Ohne BioBoden gäbe es heute hier keine ökologische Landwirtschaft mehr“, ist Johanna Vortmann überzeugt. „Es mildert unseren Druck immens, dass wir durch die Genossenschaft mitgetragen werden. Wir können so vieles ausprobieren und in Ruhe ein tragfähiges Konzept für die Zukunft entwickeln.“

Der Hof am Seeberg ist ein guter Beweis dafür, dass BioBoden mehr ist als nur Hof- und Flächenkauf. Es finden junge Menschen bei BioBoden die Möglichkeit, in die Landwirtschaft zu starten, ohne dass sie einen eigenen Betrieb erwerben müssen. Damit gewinnen sie Freiheit – und die ökologische Landwirtschaft dringend benötigte Fachkräfte und Unternehmer*innen.

FRISCHES EINSTREU FÜR DIE HERDE

PILOTPROJEKT ZUR AUSBILDUNG VON LANDWIRTEN

In sogenannten Inkubator-Höfen sollen Fachkräfte ohne Zugang zu Land und Kapital auf das Führen eines Betriebs vorbereitet werden. Initiator des international erfolgreichen Modells in Deutschland ist das Bund.

Erprobt in Frankreich, England, Kanada und den USA – und nun kommt das Erfolgsmodell auch nach Deutschland: Inkubator-Höfe. Allgemein sind Inkubatoren Testräume für Unternehmensgründungen, in denen Gründer befähigt werden, ihr Start-up zur Marktreife zu bringen. Nun wird dieses Modell auf die Landwirtschaft übertragen – und wir von BioBoden sind mit vielen Partnern an Bord, die alle die Überzeugung eint: Wir brauchen dringend mehr junge Menschen, die in der Lage sind, Höfe zukunftsfähig zu führen.

Initiator ist das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, finanziert wird das Projekt von der Landwirtschaftlichen Rentenbank. BioBoden hatte sich gemeinsam mit dem Netzwerk Flächensicherung und der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. (ASG) um eine Teilnahme beworben. Unsere Aufgabe: Wir sind für die Auswahl von Höfen und Bewerberinnen und Bewerbern sowie das Matching zwischen beiden verantwortlich.

Im ersten Schritt sollen sechs Höfe drei Jahre lang am Projekt teilnehmen, wissenschaftlich begleitet von der Universität Hohenheim. Zielgruppe sind vor allem ausgebildete Fachkräfte ohne Zugang zu Land und Kapital, aber auch Gründungsinteressierte mit innovativen Ideen. In den Inkubatoren sollen sie alles darüber lernen, wie der Einstieg in die Hofselbstständigkeit gelingen kann, welche Risiken wie abgefedert werden können und welche rechtlichen und sonstigen Rahmenbedingungen entscheidend sind.

Wir finden: Ein großartiges Projekt, bei dem wir gerne mitmachen und unser über Jahre aufgebautes Know-how über die Ausbildung von Junglandwirten einbringen.

EIN JUBILÄUMSJAHR, DAS KRAFT GIBT

„Die Saat geht auf“ – so hatte BioBoden sein zehnjähriges Bestehen überschrieben und konnte sich auf zwei Feiern sowie der Generalversammlung genau davon überzeugen: Mit der Kraft der Mitglieder und Partner wurde bereits viel erreicht. So geht es mit Zuversicht in die Zukunft.

Als wir das Jahr Revue passieren ließen, stiegen unzählige Bilder, Gefühle und Begegnungen in uns auf. Allzu verständlich, schließlich war es ein besonderes Jahr: BioBoden wurde zehn Jahre alt! Und das haben wir mit vielen Partnern und Mitgliedern unter dem Motto „Die Saat geht auf“ gebührend gefeiert. Doch der Reihe nach.

KLEINER KREIS UND GROSSE WORTE

Die Genossenschaft wurde am 29. April 2015 in Bochum gegründet – und genau dort fand sich in diesem Jahr am gleichen Tag ein kleiner Kreis ein, um zurück- und vorauszublicken: Neben Mitarbeitenden von BioBoden kamen Vertreterinnen und Vertreter unserer Gründungspartner GLS Bank und GLS Treuhand sowie die Vorstände und Stiftungsräte der BioHöfe Stiftung.

Ein Familientreffen, eingerahmt von einer schönen Ausstellung zum zehnjährigen Jubiläum (bioboden.de/ausstellung) und wertschätzenden Worten. „Die Idee der gemeinsamen Sicherung von Land als Lebensgrundlage in der Form einer Genossenschaft, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist, war damals schon lange überfällig“, sagte Lukas Beckmann, Geburtshelfer und Weggefährte von BioBoden, Gründungsmitglied der Grünen und ehemaliges Vorstandsmitglied der GLS Treuhand. „Ich danke den Menschen, die diese Idee mit viel Einsatz, Überzeugungskraft und Beharrlichkeit umgesetzt haben.“

Zu den wichtigsten Unterstützern seit Gründung zählt zweifelsohne die GLS Bank. Daher haben wir uns sehr gefreut, dass Vorstandssprecherin Aysel Osmanoglu die Runde bereicherte: „Wir müssen von einem herrschenden zu einem dienenden Kapital und Eigentum kommen“, sagte sie in ihrer Ansprache. „Genau das macht BioBoden – die Genossenschaft versetzt unseren Boden in die Lage, uns allen als Lebensgrundlage dienen zu können, statt als Spekulationsobjekt im Sinne weniger zu herrschen.“

DISKUSSIONSRUNDE ZUR ZUKUNFT DER LANDWIRTSCHAFT

MITGLIEDER-FEIER MIT HERZ UND HIRN

Aber was wäre ein Geburtstag ohne die vielen Menschen, die den Erfolg von BioBoden erst möglich machten und machen. Und so gab es am Vorabend der Generalversammlung Ende Juni auf Gut Steyerberg in Schweppenhausen/Nahe die große Jubiläumsfeier, die wir uns schöner nicht hätten ausmalen können: blauer Himmel, kulinarische Leckerbissen, ein buntes Programm und großartige Gastgeber – Thorben und Alice Bosse, die den Hof heute bewirtschaften, sowie Marlene und Wilfried Jacobus, die das Weingut als Pioniere des biodynamischen Weinbaus aufgebaut haben.

Sie führten ihre Gäste über das Hofgut und die umliegenden Weinberge, erläuterten die besondere Beschaffenheit der Böden und die Arbeit in den Steilhängen, ehe alle zum Geburtstags-Dinner zusammenkamen. Ein Hochgenuss: Fast alle Produkte stammten von unseren Partnerhöfen, das Brot wurde vor Ort frisch gebacken, das Gemüse mitgebracht, das Rindfleisch aufwendig zubereitet – und der Wein kam natürlich direkt vom Weingut.

Damit war die perfekte Grundlage geschaffen, um auch geistige Nahrung aufzunehmen: Thorben Bosse, Claudia Smolka von der Seelbacher Ziegenkäserei und Gregor Scholz vom Hof Dörr sprachen über Chancen und Herausforderungen auf den eigenen Betrieben und die Rolle von BioBoden, ehe sich alle mit Gedanken und Fragen einbringen konnten und natürlich auf das Geburtstagskind angestoßen wurde.

GENERALVERSAMMLUNG: ABSCHIED UND AUFBRUCH

Am Morgen ging es beschwingt weiter: Violinistin Ameya Richter begrüßte die 280 Teilnehmenden (235 Stimmberechtigte) mit zwei Musikeinlagen, ehe der Aufsichtsratsvorsitzende und Versammlungsleiter Nikolai Fuchs die 9. Generalversammlung der BioBoden Genossenschaft eröffnete. Die wichtigsten Fakten:

- Im vergangenen Jahr ist BioBoden um 190 Mitglieder gewachsen.
- Durch deren Einlagen sowie Anteilserhöhungen wurde neues Eigenkapital in Höhe von gut zwei Millionen Euro gezeichnet.
- Die neue Aktion „Junge Mitglieder“ richtet sich insbesondere an potenzielle junge Mitglieder unter 27 Jahren, die per monatlicher Ratenzahlung Mitglieder werden können.
- Sämtliche Abstimmungen (Feststellung des Jahresabschlusses, Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresüberschusses von 297 TEUR, Entlastung des Vorstands) wurden ohne Gegenstimme angenommen. Der Aufsichtsrat wurde mit einer Gegenstimme entlastet.

Den vollständigen Bericht finden Sie unter **bioboden.de/aktuelles**

Vorstand Uwe Greff richtete in seinem Bericht den Blick auf zukünftige Herausforderungen in der Landwirtschaft wie etwa den demografischen Wandel: Bis 2040 werde voraussichtlich die Hälfte der heutigen Landwirtinnen und Landwirte in Rente gehen, von denen 80 Prozent aktuell keine Nachfolge hätten. „Daraus ergeben sich dringende Fragen rund um Betriebsübergaben, Finanzierung und rechtlich komplexe Nachfolgeregelungen“, so Greff. „Hierfür brauchen wir kreative Lösungen, auch in Zusammenarbeit mit der BioHöfe Stiftung.“

Zum Ausklang der Generalversammlung wurde schließlich Nikolai Fuchs als Aufsichtsratsvorsitzender verabschiedet: Als Dank für seinen zehnjährigen Einsatz schenkte die Genossenschaft ihm eine Bank auf dem Gelände der Höfegemeinschaft Pommern – ein Ort zum Verweilen. Sein Nachfolger: der bisherige stellvertretende Vorsitzende Ludolf von Maltzan, auch er seit Gründung von BioBoden Mitglied im Aufsichtsrat. Wie sonst auch war das Programm rund um die Feierlichkeiten und die Generalversammlung reich an Aktivitäten: Es gab Hofführungen, Kinderbetreuung, neue Workshop-Formate, Weinproben, Beisammensein am knisternden Johannifeuer, eine Kräuterwanderung

und vieles mehr. Wir danken herzlich unseren Gastgebern, dem Team vom Gut Steyerberg, insbesondere Thorben und Alice Bosse für die Gastfreundschaft – und allen Mitgliedern und Gästen fürs Kommen.

BIOHÖFE STIFTUNG BEKOMMT ZUWACHS

Der biodynamische Gärtnerhof Röllingsen in Westfalen war über Generationen im Eigentum der Familie Tillmanns. Nun stand für den Eigentümer die Nachfolgefrage im Raum und damit der Wunsch nach dem dauerhaften Erhalt des Lehr- und Vorzeigebetriebs – hier kam die BioHöfe Stiftung ins Spiel.

Wer würde schon wollen, dass sein Juwel zerschlagen wird? Das Schöne, das Kostbare zusammenhalten und bewahren – darum ging es auch Maria und Burkhard Tillmanns, als sie über seine Betriebsnachfolge nachdachten. Ihr Edelstein: der Gärtnerhof Röllingsen am Rand der fruchtbaren Soester Börde in Westfalen. Ein Hof, wie man ihn sich in der biodynamischen Gärtnerei- und Landwirtschaft nur wünschen kann.

Rund 20 Mitarbeitende unter der Leitung von Familien Himstedt und Stickel arbeiten hier heute nach den Prinzipien von Demeter auf 20 Hektar Freilandfläche, davon sind allein fünf Hektar für den Gemüseanbau reserviert; unter dem Glashaus, zwei Thermohäusern und zwei Folientunneln wachsen auf 2.500 Quadratmetern 61 Arten Gemüse mit 236 Sorten. Seine Waren vertreibt der Hof per Direktlieferung an Bioläden, an einem Marktstand in Meschede und über 700 Abokisten ins nördliche Sauerland.

Eine Besonderheit ist sicherlich, dass der Betrieb auf samenfeste Sorten setzt und dafür eng mit der Bingenheimer Saatgut AG kooperiert: Hauptsächlich geht es dabei um die Saatgutvermehrung, aber die Gärtnerei züchtet auch – was den Vorteil bietet, dass sie Rückmeldungen an den Kultursaat e. V. zu den angebauten Sorten geben kann und somit auch an der Sortenentwicklung beteiligt ist. Eine zweite Besonderheit: Mit dem Nachbarhof Eschenhof besteht eine enge Zusammenarbeit, insbesondere für die Viehhaltung, um einen geschlossenen Betriebskreislauf zu ermöglichen, man ist von Anbau bis Vermarktung eng verzahnt.

Ein gutes Miteinander auf dem Hof und um ihn herum, das stand für Tillmanns schon seit der Übernahme des Hofs von seinen Eltern 1992 im Mittelpunkt. „Uns war seitdem eine gute Sozialstruktur wichtig“, sagt der gelernte Gärtnermeister, der auch Ausbilder ist. „Wir haben immer gemeinsam gearbeitet, gelebt und Gemeinschaft kultiviert.“ Da war es nur folgerichtig, dass es nun auch ein pädagogisches Angebot für Kinder aus Kita, Vorschule und Schule gibt, bei dem die Kleinen in Arbeit und Leben auf dem Hof eintauchen können.

Nach vielen Generationen auf dem Hof stand Tillmanns nun vor der Frage, wie es mit dem Betrieb weitergehen sollte. Seine beiden Söhne hatten sich gegen die Übernahme des Hofs entschieden, weil sie andere Berufungen gefunden haben. „Wir haben unseren Kindern immer gesagt: Wir freuen uns, wenn ihr den Hof weiterführen wollt, aber nicht aus Tradition, sondern aus freiem Willen“, so Tillmanns.

Schon sein Vater hatte erste Versuche unternommen, um den Hof aus dem Familienbesitz herauszulösen – nun stand die Frage also erneut im Raum. „Mein Ziel war es, dass der Hof dauerhaft fortgeführt und nicht zerschlagen wird“, sagt Tillmanns. „Denn ich erlebe so viele Höfe, auf denen die Hofübergabe innerhalb der Familie schwierig ist. Es braucht neue Modelle, um Höfe in die Zukunft zu führen.“

Modelle wie das der BioHöfe Stiftung, in deren Hände Tillmanns und seine Frau Maria Fraune-Tillmanns, eine gelernte Sozialarbeiterin, den Hof nun gelegt haben – für die Stiftung ein Geschenk und eine Herausforderung zugleich, muss doch nun alles auf die neue Form „umgebaut“ werden. Beide werden auf dem Hof wohnen bleiben, Tillmanns will noch weiter unterstützen und sich in der landwirtschaftlichen Ausbildung engagieren. Aber die neue Generation hat bereits übernommen Damit das Juwel auch in Zukunft glänzt.

BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT: HOFGEMEINSCHAFT RÖLLINGSEN

MITGLIEDER BESUCHEN PARTNERHÖFE

Bei drei Hofbesuchen im September konnten sich wieder viele Mitglieder von der wertvollen Arbeit der Landwirte auf unseren Partnerhöfen überzeugen. Inklusive Büffelstreicheln.

Der September ist ein feiner Monat. Es ist nicht mehr so heiß, die ersten Blätter werden bunt, die Ernte wird eingefahren – und für unsere Mitglieder heißt es: Auf zur Landpartie! Gleich dreimal konnten Interessierte diesmal einen Blick auf unsere Partnerhöfe werfen.

Ein nicht minder großer Betrieb ist Schloss Hamborn in Borchen, wo die Mitglieder von Gerd Bögeholz und seinem Gärtner herumgeführt wurden, an Kuhstall und Hühnermobilen vorbei in Metzgerei, Käserei und Räucherkammer – natürlich durfte am Ende der Imbiss mit hofeigenen Produkten nicht fehlen.

Den Beginn machte Anfang September der Hof Mühlendamm an der Jade im nördlichen Niedersachsen, wo Landwirt Sven Gramsch 21 Bioboden-Mitglieder mit einer leckeren Gemüse-Hühner-Suppe mit Zutaten vom Hof begrüßen konnte. Der Bioland-Betrieb ist 250 Hektar groß, was Grund genug war, mit einem Planwagen inklusive Limonade und bunten Erzählungen von Gramsch den Hof zu erkunden.

Dritte Station der Landpartien war der Biohof Werder, ein Büffel- und Hühnerparadies im brandenburgischen Werder. Hier erkundeten die Besucher*innen mit dem Rad die Hofgegend – inklusive Wasserbüffelstreicheln, Kartoffel- und Apfelernte. Auch bei den Bio-Boden-Flächen wurde natürlich haltgemacht: „Das ist Euer Acker!“, rief Landwirt Jochen Fritz.

IN GUTER PARTNERSCHAFT MIT DER BIOBRANCHE

Zum Jubiläum beschenkten uns Voelkl, Rapunzel, GLS Bank und Co. mit Filmen, Internetpräsenz und Artikeln. Und die Bauck GmbH hat uns als Pionier für ihr Biodiversitätsprojekt ausgesucht – ganz nach dem Motto: Ab durch die Hecke!

Von Anfang an war es uns ein Anliegen, eng mit der Biobranche zusammenzuarbeiten. Über all die Jahre ist daher mit vielen Unternehmen ein solides Fundament der Hilfe und Unterstützung geschaffen worden – auf das wir auch zuletzt wieder bauen konnten. Denn wie in der Gründungszeit haben uns viele Partner auch im Jubiläumsjahr kommunikativ unterstützt und uns öffentlichkeitswirksam gratuliert. Und das auf allen Kanälen: auf Websites, auf Social-Media-Kanälen oder in den jeweiligen Publikationen.

Das Unternehmen Voelkl hat zum Beispiel einen kleinen Film über Bio-Boden veröffentlicht, die GLS Bank hat die Genossenschaft auf der Startseite ihrer Homepage, im Magazin Bankspiegel und im Newsletter präsentiert und bei Lebensbaum erschienen wir mit einem Artikel im Kundenmagazin. Hinzu kamen Glückwünsche über die Social-Media-Kanäle von Partnern und Mitgliedern wie Rapunzel, Ökodorf Brodowin, BNN, EWS Schönau u. v. a. Wir sagen allen unseren Freunden tiefen Dank für so viel Wertschätzung und für alle die Jahre der guten Zusammenarbeit.

Eine gänzlich andere schöne Aktion hat die renommierte Bauck Mühle im Oktober auf unserem Firmensitz und Hof in Rothenklempenow durchgeführt, der das Unternehmen schon seit langer Zeit mit Hafer für glutenfreie Produkte beliefert. Im Rahmen eines firmeneigenen Projekts für mehr Biodiversität pflanzen Bauck-Mitarbeitende bienen- und vogelfreundliche Gehölze, wenn Landwirtinnen und Landwirte ihnen entsprechende Flächen zur Verfügung stellen. Das haben wir gerne getan! Wir waren sogar Pionier! Und so haben wir gemeinsam mit Bauck-Mitarbeitenden und vielen Menschen aus der Region eine hundert Meter lange Hecke gepflanzt. Sehr zur Nachahmung empfohlen!

SO KÖNNEN SIE BIOBODEN HELFEN!

Wir bekommen zunehmend Anfragen, wie jede und jeder Einzelne die Arbeit der Genossenschaft unterstützen kann. Das ist großartig! Hier kommen unsere Tipps:

MITGLIED WERDEN

Jede Mitgliedschaft sichert guten Boden, ist ein Schritt zur Agrarwende und zu einer enkelfreundlichen Landwirtschaft.

ANTEILE VERERBEN

Per Verfügung zugunsten Dritter können Sie Ihre Anteile unkompliziert an die BioHöfe Stiftung vererben. So bleiben die Anteile an BioBoden für immer erhalten. Das Formular finden Sie unter **bioboden.de/vererben**.

ANTEILE ERHÖHEN

Das ist jederzeit möglich. Einfach das Formular auf unserer Website ausfüllen, ausdrucken, abschicken – fertig!

BODEN GEGEN ANTEILE TAUSCHEN

Wenn Sie Land besitzen, können Sie dieses im Tausch gegen Genossenschaftsanteile an BioBoden geben oder der BioHöfe Stiftung stiften. Wir kümmern uns um die nachhaltige Bewirtschaftung.

ANTEILE SCHENKEN

Eine Mitgliedschaft bei BioBoden – das ist ein Geschenk mit Sinn. Als Präsent dient unsere schöne Bodenurkunde. Und das Wissen um eine gute Tat.

BROSCHÜREN VERTEILEN

Bioläden, Reformhäuser, Gemeindehäuser, Schulen: Legen Sie unsere Broschüre überall dort aus, wo Sie Interessierte vermuten.
Wir schicken Ihnen gerne Broschüren zu.

NOCH FRAGEN?

Wir beraten Sie gerne. Sprechen Sie mit uns!
Tel.: +49 234 414702-00
E-Mail: mitglieder@bioboden.de

Jasper Holler, Vorstand

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen zum Bodenbrief.

Möchten Sie den Bodenbrief in Zukunft per E-Mail erhalten? Dann kontaktieren Sie uns unter mitglieder@bioboden.de.

IMPRESSUM
BioBoden Genossenschaft eG
Sitz: Dorfstraße 58, 17321 Rothenklempenow | Mitgliederbetreuung: Christstr. 9, 44789 Bochum
Telefon: +49 234 414702-00 | E-Mail: info@bioboden.de | www.bioboden.de
V. i. S. d. P.: Jasper Holler Redaktion: Jasper Holler, Thomas Friemel Lektorat: Lektorei Daniela Kaufmann Gestaltung: Michael Burger
Bildnachweis: S. 1, S. 2, S. 3, S. 11, S. 12: BioBoden; S. 4: Dennis Yenmez; S. 5, S. 6, S. 7: Hof am Seeberg; S. 10: Gärtnerhof Röllingsen

Wir drucken mit mineralölfreier Farbe und auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.